

Medienmitteilung. Sperrfrist 27. August 2005

Pic Chaussy – Retour à la nature!

Der Rückbau von stillgelegten Anlagen soll im neuen Seilbahngesetz geregelt und finanziell abgesichert werden, dies fordert die Alpenschutzorganisation Mountain Wilderness. Mit einer Aktion im Rahmen des Projekts „Rückbau zur Wildnis“ wandert Mountain Wilderness auf den Pic Chaussy um aufzuzeigen, wie hässlich die unregelte Situation aussehen kann.

Seit 1987 der Seilbahnbetrieb von Col des Mosses (VD) auf den Pic Chaussy aus finanziellen Gründen eingestellt worden war, trotz die Gipfelstation (2308m) alleingelassen ihrem Schicksal. Auf der betonierten Plattform stehen noch einzelne Stühle des früheren Restaurants, das Innere der Seilbahnstation gleicht einem grossen Mülleimer: gefüllt mit Brettern, Elektrokabel, Schutt und Scherben. Manche Wandernde mögen sich den Ausblickspunkt Pic Chaussy wohl etwas anders vorgestellt haben.

So auch die Alpenschutzorganisation Mountain Wilderness. Mit ihrem Projekt "Rückbau zur Wildnis" will sie auf die Problematik von ungenutzten Bauten und Anlagen im Gebirge aufmerksam machen und deren Rückbau fordern. Dabei handelt es sich nicht nur um touristische Anlagen, sondern auch um Objekte militärischer oder messtechnischer Herkunft, sowie um Überresten von Baustellen, etwa aus der Zeit des Staudammbaus. Dass diese Problematik im Gebirge besteht, verdeutlicht ein von Mountain Wilderness Schweiz erstelltes Inventar, welches laufend ergänzt wird. Dieses Inventar zählt aktuell mehr als 70 Objekte, wobei der grösste Anteil zur Zeit auf touristische Transportanlagen fällt.

Hier könnte das neue Seilbahngesetz, welches derzeit in der Ständeratskommission behandelt wird, Abhilfe schaffen: Im entstehenden Gesetz ist eine Rückbaupflicht von nicht mehr betriebenen Anlagen vorgesehen. Der Eigentümer / die Eigentümerin wird verpflichtet, die Seilbahn auf eigene Kosten zu entfernen und den ursprünglichen Zustand wiederherzustellen. Da die betroffenen Eigentümer aber oftmals aus finanziellen Gründen den Anlagebetrieb einstellen oder gar Konkurs angemeldet haben, fehlen die Mittel für den Rückbau. Daher sah der Entwurf des Seilbahngesetzes eine Versicherungspflicht für Anlagebesitzer vor, um auch im Falle der Zahlungsunfähigkeit den Rückbau zu garantieren. Der entsprechende Artikel wurde aber u.a. auf Antrag der Seilbahnen Schweiz (SBS) nach der Vernehmlassung wieder gekippt. Mountain Wilderness fordert die Wiederaufnahme des gestrichenen Versicherungsartikels ins neue Seilbahngesetz und somit eine Garantie für den Rückbau.

Die Schliessung der Seilbahn auf den Pic Chaussy hatte mehrere Ursachen. Zum einen gab es im Gebiet Les Mosses – La Lécherette zu viele verschiedene Besitzer von Transportanlagen, die sich gegenseitig konkurrenzten. Die grösste und teuerste Anlage, die Seilbahn auf den Pic Chaussy, konnte von ihrem alleinigen Besitzer nicht mehr finanziert werden. Zudem wären für den Weiterbetrieb der 1963 erbauten Bahn Investitionen und Erneuerungen nötig gewesen. Der Betrieb wurde 1987 eingestellt. Aus sicherheitstechnischen Gründen entfernte man aber lediglich die Tragseile und Masten im oberen Teil. Die drei Stationen, halbwegs verbarrikadiert, liess man stehen. Und mit ihnen scheint auch die Idee eines „Irgendeinmal-Wiederbelebungs-Projekts“ fortzubestehen.

Zuletzt präsentierte die Gemeinde d’Ormont Dessous 2002 einen neuen partiellen Nutzungsplan, der als Kernstück einen Wiederaufbau der Seilbahn auf den Pic Chaussy vorsah. Die Gemeinde hatte sich die Empfehlung des Unternehmensberaters Peter Furger zu Herzen genommen. Dessen Bericht über die Entwicklung der Transportanlagen in den Waadtländer Alpen attestierte dem Pic Chaussy genügend Potential für eine erneute Seilbahnerschliessung. Derselbe Bericht spricht aber auch von Rationalisierungen, d.h. Schliessungen von 20 bis 30% der bestehenden Anlagen im Gebiet. Starke internationale wie regionale Konkurrenz, Abgeschiedenheit der verschiedenen Orte, zu kleine Übernachtungskapazitäten und nicht zuletzt die Klimaerwärmung mit einer ansteigenden Schneegrenze sind die Gründe dafür. Es stellt sich die grundsätzliche Frage, in welche Richtung der Wintertourismus gehen soll.

Gegen den neuen Nutzungsplan vom Touristikgebiet Col des Mosses - Pic Chaussy wurde von Pro Natura Vaud und WWF Einsprache erhoben. Auch Mountain Wilderness wünscht sich eine andere Entwicklungsrichtung und proklamiert den Langsamtourismus: für das Langsame vor dem Schnellen, das nichtmotorisierte Naturerlebnis anstelle des respektlosen Konsums der Umwelt. Erschlossene Gebiete gibt es in den Alpen bereits mehr als genug. Wieso also nicht die Abgeschiedenheit und Stille nutzen, anstelle eines unsicheren Balanceakts im Skizirkus? Der Trend gibt den Umweltverbänden recht: Die Anzahl an Skitouren- und Schneeschuhbegeisterten hat in den letzten Jahren stark zugenommen. In diesem Sinne: Retour à la nature auf dem Pic Chaussy.

Die SAC Sektion Pic Chaussy unterstützt die Aktion von Mountain Wilderness